

- Zaorálek, Lubomír, Ayrault, Jean-Marc (2016): 'Towards a Strategic Autonomy of Europe (14.11.2016)'. [http://www.mva.cz/jp/en/about-the-ministry/organization-of-the-ministry/minister/speeches-and-articles/2016\\_11\\_14\\_2016-16\\_ayrault\\_for-pravohrnl](http://www.mva.cz/jp/en/about-the-ministry/organization-of-the-ministry/minister/speeches-and-articles/2016_11_14_2016-16_ayrault_for-pravohrnl) (aufgerufen am 21.2017).
- Zeman, Miloš (2013): 'President's Address at the Humboldt State University (27.6.2013)'. <https://www.hrad.cz/en/president-of-the-czech-republic/president-of-the-czech-republic-speeches-and-interviews/president-address-at-the-humboldt-state-university-11889#from-list> (aufgerufen am 21.2017).
- Zeman, Miloš (2014a): 'Speech of the President of the Czech Republic during his visit to the European Parliament in Strasbourg (26.2.2014)'. <https://www.hrad.cz/en/president-of-the-czech-republic/president-of-the-czech-republic-speeches-and-interviews/speech-of-the-president-of-the-czech-republic-during-his-visit-to-the-european-parliament-in-strasbourg-11881> (aufgerufen am 21.2017).
- Zeman, Miloš (2014b): '15 Jahre NATO-Mitgliedschaft der Tschechischen Republik: Unsere Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit [auf Tschechisch] (23.3.2014)'. <https://www.hrad.cz/en/president-of-the-czech-republic/president-of-the-czech-republic-speeches-and-interviews/project-prazdina-republic-na-narodni-konferenci-15-let-ceska-v-nato-nase-bezpecnost-neni-samozrejmost-11405> (aufgerufen am 21.2017).

Éva Remek

## Ungarn

Die jüngsten Volkszählung hatte Ungarn im Jahr 2016 eine Gesamtbevölkerung von 9.830.485 Einwohnern (Eurostat 2016), laut Angaben des International Institute for Strategic Studies von 9.897.541 Einwohnern (IISS Military Balance 2016).

Tab. 1

	2014	2015	2016
BIP	HUF	31,9 Bio.	33,7 Bio.
	US-\$	137 Mrd.	118 Mrd.
Pro Kopf	US-\$	13.870	12.021
Wachstum	%	3,6	3,0
Inflation	%	-0,2	0,3
Verteidigungsausgaben [a]	HUF	280 Mrd.	
	US-\$	1,2 Mrd.	
Verteidigungsausgaben [b]	HUF	234 Mrd.	250 Mrd.
	US-\$	1,01 Mrd.	879 Mio.
Auswärtige militärische Finanzierung/FMA (US)		0,45 Mio.	
	1 US-\$ =	232,60 HUF	284,46 HUF

Quelle: IISS Military Balance 2016.

Anmerkung: HUF = Forint; [a] nach NATO-Kriterien; [b] unter Ausnahme von Renten/Pensionen; FMA = Foreign Military Assistance.

Seit 2014 hat Ungarn seinen Verteidigungshaushalt systematisch erhöht. Die Regierung will das Verteidigungsbudget im Laufe der nächsten zehn Jahre sukzessive anheben, sodass es sich bis zum Jahr 2026 an das NATO-Ziel von 2 Prozent annähert haben wird (Website of the Hungarian Government, Ministry of Defen-

ce 2016c). 2016 belief sich Ungarns Verteidigungshaushalt auf etwa 0,85 Prozent des BIP (Regierung Ungarns 2015).

Der Global Terrorism Index (Global Terrorism Index 2015) dient insofern als wichtige Datenquelle, als sich Terrorismus direkt auf die subjektive Sicherheitswahrnehmung eines Landes auswirkt (IECONOMICS 2016). Dieser Index, veröffentlicht durch das Institute for Economics and Peace, stieg in Ungarn zwischen 2013 und 2014 von 0,14 auf 1,19. Zwischen 2002 und 2014 belief sich der durchschnittliche Index in Ungarn auf 0,68, mit einem Höchststand von 2,32 im Jahr 2009 und einem Tiefstand von 0 im Jahr 2003 (Trading Economics 2016a).

## Auf dem Weg zur europäischen Armee? Europäische Verteidigungspolitik und das politische Ziel einer starken GSVP

### Die politische Debatte

Ministerpräsident Viktor Orbán beschrieb die Position seiner Regierung wie folgt: »We need to establish a European army« (Website of the Hungarian Government, The Prime Minister 2016a). Aufgabe einer europäischen Armee sei: »[fo] protect the continent from two sides, from the east and from the south, in terms of protection against terrorism and migration«, so der Ministerpräsident nach Angaben seines Büros (Website of the Hungarian Government, The Prime Minister 2016a). Im Juli 2016 gab Orbán zudem seine Einschätzung zu Donald Trumps geplanten Maßnahmen in der nationalen Sicherheitspolitik ab: »they would be the best choice for Europe and for Hungary« (Rogers 2016). Nachdem Trump die US-Präsidentschaftswahl gewann, sagte der ungarische Ministerpräsident, dass sich die europäische Sicherheit künftig anders gestalten müsse; außerdem sagte er: »[...] we have to sacrifice more to protect our own security [...] we take the security question seriously [...] Rather we have to do something for European security« (The Budapest Beacon 2016).

Hierbei ist wichtig anzumerken, dass Orbán vormals die Meinung vertreten hatte, dass die NATO in ihrer gegenwärtigen Form als europäische Sicherheitsgarantie genüge. Er nannte die NATO-Mitgliedschaft seines Landes »eine gute Sache«, welche die Sicherheit der Ungarn gewährleisten; als Sicherheitsschirm für Mittele- und Osteuropa sei die Allianz unabdingbar. Gleichzeitig würde die Europäische Union mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs an militärischer Kraft einbüßen. Laut Orbán dürfe Ungarn »nicht in einer so militärisch verletzbaren Position bleiben«.

Aus diesem Grund sollten gemeinsame europäische Streitkräfte gegründet werden: »[...] true joint force, with true joint battalions with real joint interests, and a shared deployment language and structure«. Laut Orbán sollten die europäischen Staaten ihre Verteidigungshaushalte überdenken und auch die Rüstungsindustrie in ihre wirtschaftspolitischen Überlegungen miteinbeziehen (Daily News Hungary 2016a).

Die Opposition – d. h. die Ungarische Sozialistische Partei (MSZP) und die Demokratische Koalition (DK) – tritt sich darüber, wer von ihnen das Konzept einer gemeinsamen europäischen Armee in Ungarn zuerst aufgebracht habe. Die DK hatte in der Vergangenheit eine Kooperation bei den Streitkräften und den Nachrichtendiensten vorgeschlagen und bringt nun eine Organisation mit einem Gesamtpersonalbestand von etwa 10.000 ins Spiel, welche hauptsächlich mit Krisenmanagement und Sicherheitsproblemen innerhalb der EU beauftragt sein sollte (MTI 2016). Die MSZP wiederum legte im November 2015 einen Parlamentsvorschlag über eine gemeinsame EU-Armee vor; er wurde, wie alle anderen Vorschläge dieser Art, von der regierenden Fidesz-KDNP-Mehrheit ignoriert (Harangozó 2016). Fidesz – Ungarischer Bürgerbund und die Christlich-Demokratische Volkspartei (KDNP) sind die beiden derzeitigen Regierungsparteien in Ungarn.

Obwohl die LMP (»Die Politik kann anders sein«) die Idee einer europäischen Armee bislang nicht offen thematisiert hat, sagte ihr Co-Parteivorsitzender: »Auch wenn im Rahmen der NATO eine gemeinsame Verteidigung besteht, wäre Ungarn potenziell an einer gemeinsamen europäischen Armee interessiert« (Bákoványi 2016). Die Partei befürwortet einen gemeinschaftlichen europäischen Grenzschutz und hat die Regierung dazu aufgefordert, nach einer gemeinsamen europäischen Lösung für dieses Problem zu suchen. »Doch solange diese nicht besteht, ist zumindest Kooperation auf Regionalebene vorzuziehen« (Magyar Nemzet Online 2016a).

Die Partei Együtt 2014 (»Gemeinsam 2014«) hat noch nicht aktiv auf das Thema Europäische Armee reagiert. Hinsichtlich der Migrationskrise und der Schaffung einer gemeinschaftlichen Sicherheitsordnung befürwortet der Együtt-Vorsitzende einen humanitären Ansatz. Lösungen könnten nur auf Solidarität beruhen, die wiederum die Sicherheit in Europa befördere. Dies umfasse einen gemeinsamen Grenzschutz, eine konsequente Durchsetzung der Rückführungspolitik bei Nichtberechtigten und eine Quotenregelung innerhalb der EU (Bákoványi, Losonczy 2016). Die Partei unterstützt auch die Schaffung gemeinsamer europäischer Streitkräfte (Bákoványi 2016).

Die Párbeszéd Magyarországért Párt (»Dialog für Ungarn«) spricht sich dafür aus, in vielen Bereichen – einschließlich der Frage einer gemeinsamen europäischen Armee – die Kooperation zwischen den EU-Mitgliedsstaaten zu vertiefen (Bákoványi

2016). Die rechtsextreme Jobbik («Bewegung für ein besseres Ungarn») stimmt zwar der Idee des gemeinsamen Grenzschutzes zu, lehnt jedoch eine gemeinsame europäische Armee ab (Jobbik 2016). Die Partei ist der Ansicht, dass die Regierung nicht genügend Geld auf das Militär verwendet; laut Jobbik erfordere eine starke Armee öffentliche Ausgaben in Höhe von 3,6 Prozent des BIP. Die Partei fordert jedoch auch die Schaffung eines zusätzlichen »unabhängigen Grenzschutzes«.

Mit Ausnahme von Jobbik, und obwohl die Ungarische Liberale Partei MLP auf ihrer Website keine Informationen zum Thema bereitstellt, lässt sich zusammenfassend sagen, dass Regierung und Opposition in Hinblick auf die Schaffung einer europäischen Armee einer Meinung sind. Unter denen, die sich für das Konzept per se aussprechen, beläuft sich die Debatte vor allem auf Fragen der Umsetzung. Und auch wenn sich die Parteien bezüglich der Idee einer europäischen Idee und gemeinsamen europäischen Verteidigung einig sein mögen, haben die Oppositionsparteien gegenüber Donald Trump unterschiedlich und mitunter kritisch Stellung genommen (FreeHungary.hu 2016).

### Die Positionen der »strategic community«

Die Website »Hungarian Spectrum«, auf der verschiedene Politik-, Wirtschafts- und Kulturexperten Nachrichten aus Ungarn analysieren, bildet ein recht umfassendes Bild der relevanten Debatten ab. Experten zweifeln den Nutzen einer europäischen Armee nicht an und würden »die Schaffung einer solchen Armee begrüßen«. Ob eine europäische Armee gebraucht wird oder nicht, streht noch nicht einmal zur Debatte (Hungarian Spectrum 2016).

Die Idee einer europäischen Armee bestreht schon eine Weile, bereits 2009 entwarf der Militärausschuss der Europäischen Union einen Plan, wie eine solche Armee gestaltet werden könnte, der wiederum vom Europäischen Parlament gutgeheißen wurde. Dieser Plan habe eine »synchronisierte Militärmacht« beinhaltet, so Zoltán Szentes, General a. D. und Lehrbeauftragter für Wehrwissenschaft. Dies bedeutet, dass alle Mitgliedstaaten militärische Rechte an eine zentrale Führung abtreten müssten (MTI-NKE 2016). Rekrutierung, Ausbildung und Finanzierung der Streitkräfte sollte die EU übernehmen. Daraus wurde natürlich nichts. Szentes sagt auch, dass die EU im Vergleich zur NATO, die sowohl eine militärische als auch eine politische Dimension hat, nach wie vor ein »militärischer Zwerg« sei und die NATO mit der Schaffung einer europäischen Armee vereinbar (Magyar Idők 2016). Das Verteidigungsministerium teilt diese Sichtweise und spricht sich ausdrücklich

für die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee aus (Daily News Hungary 2016b). Dániel Bartha vom Budapest Centre for Euro-Atlantic Integration and Democracy sagt, dass ein europäisches Militär ein realistisches Ziel sei, jedoch »sehr schwierig zu kontrollieren wäre«. Generell sei »das Militär keine demokratische Institution«. So führe etwa die US-amerikanische Dominanz der NATO zu einer Konsensbildung innerhalb der Allianz, dass diese ihren Aufgaben in Europa ohne die USA nicht nachkommen könnte, und erleichtere so den Entscheidungsfindungsprozess (Dezsi 2016).

Gesamteuropäische Streitkräfte würden jedoch zwangsläufig einen Verlust an nationaler Souveränität mit sich bringen. Péter Talas, Direktor des Centre for Strategic and Defence Studies an der Universität für den Öffentlichen Dienst in Budapest, vertritt die Sichtweise, dass die staatliche Souveränität hier den wichtigsten Punkt darstellt und es aus diesem Grund zu keinen gemeinsamen Streitkräften kommen wird (Losonczy 2016). Staaten könnten im Falle einer EU-Armee nicht mehr frei darüber entscheiden, wie sie ihr Militär im Einzelnen einsetzen. Alle Mitgliedstaaten müssten sich einstimmig oder per qualifizierter Mehrheit einigen. Ein langer Entscheidungsfindungsprozess könnte im Endeffekt die Einsatzfähigkeit und Effektivität einer EU-Armee schwächen (One Europe 2015).

Peter Wagner, außen- und sicherheitspolitischer Experte am Institut für Auswärtige Angelegenheiten und Außenwirtschaft (KKI), sieht eine gemeinsame Armee als primär politisches Projekt: »Wenn der politische Wille besteht, ließe sich die Idee realisieren [...] Politiker würden das Geld für die Aufstellung geben und die Soldaten würden sich dem nicht widersetzen«. Insbesondere Deutschland und Frankreich, von jeher Fürsprecher einer engeren Zusammenarbeit in diesem Bereich, käme in der Umsetzung solcher Pläne eine besondere Rolle zu (Magyar Nemzet Online 2016).

Weitere Forscher vertreten die Sicht, dass eine europäische Armee keine Konkurrenz für die NATO darstellen müsste; hierbei kommt auch die Frage auf, wie eine europäische Armee finanziert werden würde.

### Die öffentliche Meinung

2015 fanden in Ungarn kaum öffentliche Diskussionen über die Notwendigkeit oder sonstige Aspekte einer gemeinsamen europäischen Armee statt. Die Website EU-28 jobbik jedoch die folgende Sichtweise wieder: »However, the general official position of the Hungarian government is critical to the further deepening of EU integration

in general. Instead, Budapest frequently emphasises the importance of maintaining the sovereignty of the member states« (Deák, Szigevari, Rácz 2015).

Laut einer Studie sehen die Ungarn, gefragt nach möglichen Bereichen für eine vertiefte EU-Integration, die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) an dritter Stelle (Policy Solutions 2016). »2013 sahen laut Eurobarometer 69 Prozent der Ungarn die gemeinsame EU-Außenpolitik positiv, im Vergleich zu 73 Prozent im Jahr 2005, 2013 sahen zudem, ebenfalls laut Eurobarometer, 71 Prozent der Ungarn eine gemeinsame europäische Verteidigungspolitik positiv, im Vergleich zu 83 Prozent im Jahr 2005« (European Strategic Observatory 2016).

Die von Medián veröffentlichte Umfrage Die Meinung der Ungarn und anderer Europäer zur EU (Medián 2016) fand, dass 77 Prozent der ungarischen Bevölkerung die EU-Mitgliedschaft ihres Landes gutheißen und nur 19 Prozent dagegen sind. Dies stellt sogar einen proeuropäischen Anstieg gegenüber den Zahlen einer Medián-Umfrage aus dem Februar 2015 dar, als sich 75 Prozent für und 24 Prozent gegen die ungarische EU-Mitgliedschaft aussprachen. Während 65 Prozent der Ungarn die GASP unterstützen – wie bereits erwähnt, erfährt dieser Bereich in Ungarn unter allen Aspekten der EU-Integration die dritstärkste Unterstützung – liegt der EU-Durchschnitt hier bei 72 Prozent (Policy Solutions 2016). Die Datensätze zeigen auch, dass sich die öffentliche Meinung im Land nicht sonderlich stark mit dem Thema einer europäischen Armee beschäftigt.

### Welche Faktoren beeinflussen die nationale Sicherheits- und Verteidigungspolitik?

#### Schlüsselemente in Debatten und Entscheidungsfindungsprozessen

Die Zeiten, die Welt und Europa haben sich verändert – oder wie Viktor Orbán es formuliert: »Europe's current political leadership has failed; fundamental changes are required to re-establish European security« (Website of the Hungarian Government, The Prime Minister 2016b). Relevante Belange in diesem Kontext umfassen die Migrationskrise, terroristische Anschläge in Europa, den möglichen EU-Austritt des Vereinigten Königreichs sowie die wirtschaftliche Krise und Instabilität. Laut Viktor Orbán müssen bezüglich der Migrationskrise und terroristischer Attentate die europäischen Staats- und Regierungshäupter zuerst einmal die Tatsachen anerkennen, um handlungsfähig werden zu können. Laut Orbán – der hierzu eine EU-weite Umfrage der Századvég-Stiftung zitierte – empfänden »rund zwei Drittel

der EU-Bürger, dass es eine direkte Verbindung zwischen der Migration und Kriminalität und dem Anstieg des Terrorismus gäbe, und dass die Massenimmigration das Gesicht der europäischen Kultur veränderte und Nationalkulturen zerstörte« (Website of Hungarian Government, The Prime Minister 2016b).

Die Umfrage der Századvég-Stiftung – in jedem der 28 Mitgliedsstaaten mit dem Ziel durchgeführt, ein besseres Verständnis der vielfältigen Herausforderungen zu entwickeln, denen sich die EU gegenübersteht – beschäftigt sich mit wirtschaftlichen, sozialen, außen- und familienpolitischen Belangen (Project 28, Századvég-Stiftung 2016). Unter anderem zeigt die Umfrage, welche Einstellungen gegenüber militärischen Angelegenheiten in der Bevölkerung herrschen. Eine der Fragen war »Bewerten Sie die Arbeit der EU in Hinblick darauf, dass Europa weiterhin militärisch stark bleibt«. Die Ungarn antworteten hierauf wie folgt: 60 Prozent mit »ausgezeichnet bis gut«; 39 Prozent mit »unbefriedigend«; und 4 Prozent mit »Ich weiß nicht/keine Antwort«. Zusätzlich zu ansteigender Kriminalität haben Bürger den Eindruck, dass die Bedrohung durch Terrorismus direkt mit dem Zustrom von Immigranten zusammenhänge: 85 Prozent der Befragten stimmten der Aussage zu, dass die Migrationswelle die Bedrohung durch Terrorismus in ihrem Land erhöhe (Project 28, Századvég-Stiftung 2016).

Anderer Umfragen bestätigen diese Angaben. Laut einer jüngeren Umfrage des Pew Research Center verbinden viele Europäer mental die Flüchtlingskrise mit der Terrorismusbedrohung. So glauben laut dieser Umfrage in acht von zehn europäischen Ländern – darunter Ungarn – die Hälfte oder mehr als die Hälfte der Befragten, dass die in ihr Land kommenden Flüchtlinge Terrorismus dort wahrscheinlich werden ließen (Pew Research Center 2016). Eine weitere Umfrage befand: »The attitude towards immigration and terrorism is not a question of party preferences« (Nézőpont Intézet 2016). Diese beiden Umfragen scheinen die Haltung der ungarischen Regierung zu bestätigen, dass Europa eine starke Armee brauche. Im August 2016 sagte Ministerpräsident Orbán in Warschau: »We must prioritise security, and let's start by building a common European army« (EurActiv.com 2016). Der ungarische Verteidigungsminister István Simicskó fügte dem hinzu: »[eine Armee,] die in der Lage ist, der Migration ein Ende zu setzen und den internationalen Terrorismus zu bekämpfen« (Haraszi 2016). Simicskó sagte weiter, dass die terroristischen Anschläge in Europa ein Hinweis darauf seien, wie dringend notwendig eine europäische Armee sei. Die jüngst begonnene intensive militärische Kooperation der Visegrád-Staaten wäre eine gute Grundlage dafür (Daily News Hungary 2016b).

## Verteidigungshaushalt

Ungarns Sicherheit basiert auf den nationalen Streitkräften sowie auf der europäischen und euroatlantischen Integration und anderen Formen internationaler Kooperation. »Wie der damalige Verteidigungsminister Gábor Hende im Juli 2015 ankündigte, wollte Ungarn seine Verteidigungsausgaben 2016 um 22 Prozent erhöhen« (European Strategic Observatory 2016). Mit einem entsprechenden Anstieg um 299 Milliarden Forint (950 Millionen Euro) im Jahr 2016 hätten dies immer noch nicht das Ziel von einem Prozent des BIP erreicht (Palowski 2015). »Da Ungarn seinen Verteidigungshaushalt erst bis zum Jahr 2022 auf 1,4 Prozent des BIP aufgestockt haben will, ist es unwahrscheinlich, dass das Land zum Jahr 2024 die auf dem Gipfel von Wales beschlossene 2-Prozent-Marke der NATO erreicht haben wird« (European Strategic Observatory 2016).

Was die tatsächlichen ungarischen Verteidigungsausgaben anbetrifft, gibt es eine Bandbreite von Schätzungen: »Das International Institute for Strategic Studies (IISS) gibt für das Jahr 2014 0,72 Prozent des BIP an im Vergleich zu 1,29 Prozent im Jahr 2007; SIPRI Angaben sind 0,9 Prozent für 2014 gegenüber 1,3 Prozent für 2007; die Europäische Verteidigungsagentur (EVA) veranschlagt 1,05 Prozent für 2014 und 1,28 Prozent für 2007 und die NATO schätzt, dass Ungarn 2014 0,9 Prozent des BIP auf seinen Verteidigungshaushalt verwendete, gegenüber 1,3 Prozent im Jahr 2007« (European Strategic Observatory 2016).

Gemäß der Nationalen Militärstrategie aus dem Jahr 2012 soll die Struktur des ungarischen Verteidigungsetats mittelfristig ein Verhältnis von 40–30–30 bezüglich der Ausgaben für Personal (40), Operationen und Wartung (30) und Beschaffung (30) erreichen (Ministry of Defence 2012) (↗ siehe Tab. 2, S. 439).

## Streitkräfte

Die Landesverteidigung sowie die Fähigkeit zur Teilnahme an NATO- und anderen internationalen Einsätzen stellen Kernelemente der Nationalen Militärstrategie aus dem Jahr 2012 dar. Dies umfasst auch das mittelfristige Ziel von Streitkräften mit der Fähigkeit zur Teilnahme an hochintensiven Einsätzen. Während Ungarn Gruppen-Kampfs leas und sich auch der Sitz des Strategic-Airlift-Capability-Programms im Land befindet, basieren Teile Ungarns bodengestützten Bestandes noch immer auf alternder sowjetischer Ausrüstung. Nach zwei Unfällen in der ersten Jahreshälfte 2015 zog Ungarn zeitweilig seine Gripen-Flotte aus dem Verkehr. Im Baltikum

	2012	2013 <sup>1</sup>	2014 <sup>2</sup>	2015 <sup>3</sup>	2016 <sup>4</sup>	
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	HUF	28 082 Mrd. <sup>5</sup>	29,1 Bio.	30,3 Bio.	33,7 Bio.	35,188 Mrd. <sup>6</sup>
	US-\$	130 Mrd. <sup>7</sup>	132 Mrd.	130 Mrd.	118 Mrd.	120,69 Mrd. <sup>8</sup>
Verteidigungsetat	HUF	298 Mrd. <sup>9</sup>	242 Mrd.	234 Mrd.	250 Mrd.	299 Mrd. <sup>10</sup>
	US-\$	1,2 Mrd. <sup>11</sup>	1,1 Mrd.	1,01 Mrd.	879 million	1,049 Mrd.
Verteidigungsetat in % des BIP <sup>12</sup>	1,04	0,95	0,87	0,94	1,01	

Quelle: IISS Military Balance 2015–2016, weitere Quellen vgl. Fußnoten 1 bis 12.

übernahm Ungarn für die Dauer von vier Monaten luftpolizeidienstliche Aufgaben im Rahmen der NATO. Zur Visegrád-Partnegrupp unter der Führung Polens, die in der ersten Jahreshälfte 2016 in Bereitschaft gehalten wurde, trug Ungarn etwa 700 Truppen bei. Die wichtigsten Beschaffungsprojekte umfassen die Modernisierung der Fahrzeugflotte und Flugabwehr sowie den Aufbau von Fähigkeiten zur Bekämpfung von CBRN-Bedrohungen (chemisch, biologisch, radiologisch und nuklear) und bei der Kampfmittelräumung (Explosive Ordnance Disposal, EOD). Im Oktober 2015 stimmte die NATO zu, in Ungarn eine NATO Force Integration Unit (NFUI) zu errichten (IISS Military Balance 2016). Das ungarische Militär verfügt über 26 500 aktive Soldaten und 44 000 Reservisten (IISS Military Balance 2016).

- 1 Die Angaben zu BIP und Verteidigungsetat entstammen der IISS Military Balance 2015.
- 2 Ebd.
- 3 Die Angaben zu BIP und Verteidigungsetat entstammen der IISS Military Balance 2016.
- 4 Angaben für 2016 sind Schätzungen.
- 5 OECD 2014.
- 6 Daily News Hungary 2015.
- 7 NATO 2016.
- 8 Trading Economics 2016b.
- 9 SIPRI Yearbook 2016.
- 10 IISS Military Balance 2016.
- 11 MilitaryBudget.org 2012, SIPRI Yearbook 2016.
- 12 NATO 2016.

Reformen und Reformvorschläge umfassen Veränderungen im Verteidigungsministerium und eine Aufstockung der ungarischen Streitkräfte auf 30.000 (Senes 2012). Beschaffungsprojekte und -vorschläge beinhalten u. a. die Weiterentwicklung ungenutzter Raketen bei der Hubschrauberbeschaffung (Kun Szab 2015). Allgemein gesprochen muss, um ein zukunftsfähiges Militär zu schaffen, bei den Verteidigungsausgaben versucht werden, zwischen Personal, Operationen und Wartung sowie Beschaffung mittelfristig ein Verhältnis von 40–30–30 sicherzustellen (Ministry of Defence 2012). Weitere Beschaffungen umfassen 14 gelandegangige Fahrzeuge vom Typ Humvee (Kovcszhzy 2014) und weitere Panzerfahrzeuge (Szab 2011). Vertreter des integrierten europäischen Rstungsunternehmens MBDA sowie Frankreichs und Ungarns haben eine Vereinbarung über die Entwicklung eines Flugabwehrtraketen-systems unterzeichnet. Mistral-2-Flugabwehrraketen werden aufgerüstet und das Verteidigungsministerium wird Mistral-3-Raketen kaufen (honvedelem.hu 2014). Eine der wichtigsten Aufgaben der ungarischen Streitkräfte besteht darin, ihren Bestand sowohl an militärischen Gütern als auch an der Einzelausstattung von Soldaten mit Equipment und Waffen aufzubauen (Rvsz 2016). Die beiden in Szolnok stationierten Einheiten erhielten zwei Eurocopter AS350-Mehrzweckhubschrauben, die sich für Scharfschtzengewehre, den Transport von Ausrüstung und als mobile Gefechtsstandeeignen. Im Allgemeinen hat sich die Beschaffung im Laufe der letzten Jahre jedoch in Grenzen gehalten.

Die Visegrd-Battlegroup soll das nächste Mal in der zweiten Jahreshafte 2019 in Bereitschaft gehalten werden (Halsz 2016), einer der Gründe für die Aufstockung des ungarischen Verteidigungssetz. Ab 2017 tragen die Visegrd-Staaten gemeinsam zur Sicherheit im Balkan bei, im dritten Quartal 2017 wird Ungarn eine Kompanie in die Region entsenden. Zudem kündigte der ungarische Verteidigungsminister an, dass sich das Land 2017 weiterhin mit über 100 Truppen an der NATO-Mission Resolute Support beteiligen wird (honvedelem.hu 2016). Seit dem Herbst 2015 ist die ungarische Armee an Übungen beteiligt, um sich auf eine mögliche künftige Grenzschutzrolle an der südlichen Grenze Ungarns zur Eindämmung der Flüchtlingsströme vorzubereiten (BBC 2015). Das United States Special Operations Command Europe (SOCEUR) und die ungarischen Streitkräfte unterzeichnen ein Abkommen über die Versorgung mit militärischer Ausrstung und Ausbildungsmglichkeiten (Rvsz 2016).

Illegale Immigration stellt die grote knftige Sicherheitsbedrohung dar. Auch die EU-Globalstrategie führt dies auf (MH/MTI 2016). Verteidigungsminister Simicskó sagte hierzu: »Uncontrolled immigration means instability and an increasing threat of terrorism for Europe [...] the European Union must maintain a stronger

military presence and play a more effective role in the crisis zones [...] Furthermore, military capability development must also be more coordinated in future« (Website of the Hungarian Government, Ministry of Defence 2016d).

## Multilaterale Kooperationen

Unter anderem beteiligt sich Ungarn aktiv am internationalen Rstungskontrollregime der UN und der OSZE im Rahmen der Initiativen im mittel-, ost- und südosteuropäischen Raum sowie an traditioneller bilateraler Kooperation zum Zwecke guter nachbarschaftlicher Beziehungen.

Ohio-Hungary National Guard Partnership zur Cyberverteidigung (Nagy 2016):

Die militärische Kooperation mit den Vereinigten Staaten ist fest etabliert und beläuft sich vor allem auf gemeinsame Ausbildung, Einsätze und Operationen. Die gemeinsame Ausbildung findet im Rahmen des International Military Education and Training Programme statt (Ungarisches Generalkonsulat New York). Die Nationalgarde der USA bildet in ihren Methoden zur Cybersicherheit aus und stellt dem ungarischen militärischen nationalen Sicherheitsdienst hierbei Strukturen, Lösungen und Software zur Verfügung (DVIDS 2015). Auch wenn die Ausbildung zum größten Teil auf frherer Ebene stattfindet, gibt es daneben Angebote für Unteroffiziere. Die militärisch-technische Kooperation ist maßgeblich, um Interoperabilität und Effizienz zu steigern. Ungarische und US-amerikanische Soldaten haben in Afghanistan und anderen Einsatzgebieten gemeinsam gekämpft. Ungarn trägt zu den gemeinsamen Anstrengungen mit kritischen Fähigkeiten bei (Ungarisches Generalkonsulat New York).

»Da Ungarn sich stark im Kampf gegen den Terrorismus engagiert, wurden im Laufe der letzten zehn Jahre mehrere bilaterale Abkommen mit anderen Staaten unterzeichnet, mit dem Ziel, Terrorismus, organisiertes Verbrechen und Drogenhandel zu bekämpfen. In diesen Bereichen hat Ungarn u. a. Abkommen mit Ägypten, Albanien, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, China, Estland, Frankreich, (Ir)schonland, Irland, Israel, Italien, Jordanien, Kasachstan, Kroatien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malta, Marokko, der Republik Moldau, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, der Schweiz, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Südafrika, der Tschechischen Republik, Tunesien, der Türkei, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten, Vietnam und Zypern« (OSZE 2015).

Frankreich und Ungarn:

Die bilaterale militärische Kooperation bildet Teil des strategischen Partnerschaftsabkommens, das Ungarn und Frankreich im Jahr 2008 unterzeichneten und das regelmäßig von den Stabschefs und militärischen Führungsstäben der beiden Länder besprochen wird. Es besteht ein gemeinsames Interesse daran, operative Expertise zu teilen, insbesondere bezüglich Afrika (EUTM Mali, MINURSO, MINUSCA). Zudem wird französischer Sprachunterricht mit Schwerpunkt auf militärischer Terminologie angeboten. Die militärische Kooperation beläuft sich hauptsächlich auf Ausbildungsaktivitäten, um die Interoperabilität der ungarischen Streitkräfte im Rahmen ihres EU- und NATO-Engagements zu verbessern. Im Hinblick auf Rüstung schafft die Modernisierung der ungarischen Armee neue Möglichkeiten. Die militärische Kooperation findet hauptsächlich in Form militärischer Übungen und Ausbildung statt (Französische Botschaft in Ungarn 2015).

Serbien und Ungarn:

Auf regionaler Ebene kommt der militärischen Zusammenarbeit zwischen Serbien und Ungarn, die nun seit fast einem Jahr stattfindet, eine Schlüsselfunktion zu. Die beiden Länder können auf langjährige gute zwischenmilitärische Beziehungen zurückblicken, die durch regelmäßige bilaterale Treffen weiter gestärkt wurden (Website of the Hungarian Government, Ministry of Defence 2016b). Ein intensiver politischer Dialog und hochrangige Treffen kennzeichnen die Beziehungen. Sowohl die hohe Anzahl an Aktivitäten seit der Entstehung des Plans zur bilateralen militärischen Kooperation 2014 wie auch der Plan von 2015, der noch einmal doppelt so viele Aktivitäten umfasst (einschließlich gemeinsamer Übungen wie »Iron Cat« und »Neighbours«) stellen einen aktiven Beitrag zur weiteren Verbesserung guter nachbarschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern dar. Bezüglich Ausmaß und Qualität der Verteidigungskooperation mit Serbien führt Ungarn somit die Liste der Länder in der Region an (Daily Survey 2015).

Österreich und Ungarn:

»Bei einem bilateralen Treffen in St. Martin im Burgenland beschlossen die Verteidigungs- und Innenminister Ungarns und Österreichs, in der Lösung der Migrationskrise kooperieren zu wollen« (Website of the Hungarian Government 2016). Indem sie auf die Erfahrungen der Visegrad-Staaten in diesem Bereich aufbauen, sollen Österreich und Ungarn sich gemeinsam am EU-Grenzschutz beteiligen (Website of the Hungarian Government 2016). Den Armeen der beiden Länder kommen darüber hinaus ähnliche Aufgaben zuteil: So wurde das österreichische Militär wie

auch das ungarische dazu benächtigt, falls notwendig, die landeseigenen Polizeikräfte zu unterstützen. Auch multilaterale Kooperation mit ungarischer Beteiligung ist geplant: »In Übereinstimmung mit dem aktualisierten Kooperationsabkommen über die Multinational Land Force werden Ungarn, Slowenien und Italien den Einsatzbereich des gemeinsamen Verbands erweitern. Somit werden sie zum Einsatz in NATO-, EU- und UN-Missionen ohne jegliche geografische Einschränkung befähigt, vorausgesetzt, die teilnehmenden Länder einigen sich über die zu ergreifenden Maßnahmen. Das Abkommen zwischen dem Vereinigten Königreich, Ungarn, Letland und Litauen sieht zudem die Schaffung eines Fundus vor, um osteuropäische Partner bei der Trainingsaufnahme zu unterstützen« (Website of the Hungarian Government, Ministry of Defence 2014b).

Letland und Ungarn:

Die beiden Länder unterzeichneten 1999 ein Abkommen. Am 30. August 2014 wurde ein neues Dokument unterzeichnet, das der Kooperation erneuten Auftrieb geben wird. »Die militärische Kooperation zwischen Letland und Ungarn findet hauptsächlich in den folgenden Bereichen statt: Erfahrungsaustausch über Verteidigungsreformen und die EU-Präsidentschaft, Kooperation bei der Kartierung, Erfahrungsaustausch bei der Planung, Organisation und Durchführung multinationaler militärischer Einsätze unter NATO-Führung und Erweiterung der Kooperation in der Logistik und Wehrmedizin« (Website of the Hungarian Government, Ministry of Defence 2014a).

Litauen und Ungarn:

Seitdem Litauen und Ungarn 1997 eine Abmachung über bilaterale Kontakte und die Verteidigungskooperation trafen, haben sie diese stetig weiterentwickelt. Nach den USA war Ungarn das erste NATO-Land, das 2014 im Rahmen der rückversicherten NATO-Maßnahmen Truppen nach Litauen entsandte. 2015 beteiligte sich Ungarn auch erstmalig an einem luftpolizeilichen Einsatz im Baltikum. Ein ungarischer Armeeeoffizier wurde in die NFIU nach Vilnius entsendet, ebenso dient ein litauischer Armeeeoffizier in der NFIU in Ungarn (Ministry of National Defence, Republic of Lithuania 2016).

## Literaturverzeichnis

- Bákonny, Ádám (2016): *Közös hadserő akar a pártok többsége* [Die Mehrheit der Parteien will eine gemeinsame Armee], Magyar Idők (30.8.2016): [http://magyaridok.hu/belfold/közös-haderó-akar-pártok-többsége-957076/](http://magyaridok.hu/belfold/kozos-hadero-akar-partok-tobbsége-957076/) (aufgerufen am 1.10.2016).
- Bákonny, Ádám, Losonczi, Kára (2016): *A vétes terror sem térít jobb belátásra a halálra*. Magyar Idők (30.7.2016): <http://magyaridok.hu/belfold/veres-terror-sem-terit-jobb-belatarasa-halalra-87537/> (aufgerufen am 21.7.2016).
- BBC NEWS (2015): *Migrant Crisis: Hungarian Army Stages Border Protection Exercise* (10.9.2015): <http://www.bbc.com/news/world-europe-34202689> (aufgerufen am 1.8.2016).
- The Budapest Beacon (2016): *»The World Will Be a Better Place with Donald Trump as US President«*. Says Viktor Orbán (16.11.2016): <http://budapestbeacon.com/featured-articles/world-will-better-place-donald-trump-us-president-urban-viktor-orban/42043> (aufgerufen am 30.11.2016).
- Daily News Hungary (2015): *Government Submits 2016 Budget Bill* (13.5.2015): <http://dailynewshungary.com/government-submits-2016-budget-bill/> (aufgerufen am 31.10.2016).
- Daily News Hungary (2016): *Orbán in Romania: Time to Give Nation State Primacy* (23.7.2016): <http://dailynewshungary.com/orban-in-romania-time-to-give-nation-states-primacy/> (aufgerufen am 23.7.2016).
- Minister (18.9.2016): *Referendum – Citizens Can Contribute to Hungary's Defences on Oct. 2, Says Defence 2-says-defence-minister/* (aufgerufen am 20.10.2016).
- Daily Survey (2015): *Serbia, Gailic, Pinet on Improvement of Good Neighbourly Relations* (26.3.2015): <http://www.mfa.gov.rs/en/component/content/article/139997/format-pdf> (aufgerufen am 10.10.2016).
- Deák, András, Szeghegyi, Tamás, Réz, András (2015): *Hungary, in: EU-28 Watch, Dialog Europa und Otto Wolf Stiftung* (Oktober 2015): [http://eu-watch.org/wp-content/uploads/sites/3/2015/10/EU28W11\\_HungaryPDI.pdf](http://eu-watch.org/wp-content/uploads/sites/3/2015/10/EU28W11_HungaryPDI.pdf) (aufgerufen am 21.7.2016).
- Dzsed, Andrá (2016): *Az európai hadserő gyökereltávolítását tartan. Index.hu* (26.7.2016): [http://index.hu/belfold/2016/07/26/ujdonsg-hogy\\_amos\\_nar\\_orban\\_is\\_akar\\_europai\\_hadesereget/](http://index.hu/belfold/2016/07/26/ujdonsg-hogy_amos_nar_orban_is_akar_europai_hadesereget/) (aufgerufen am 30.11.2016).
- DVIDS (2015): *Alman Visits Hungary as Part of the National Guard State Partnership Program* (10.3.2015): <https://www.dvidshub.net/news/780283/alman-visits-hungary-part-national-guard-state-partnership-program> (aufgerufen am 10.10.2016).
- BurActiv.com (2016): *EU Army? Much Ado about Nothing* (15.9.2016): <http://www.buractiv.com/section/global-europe/news/eu-army-much-ado-about-nothing/> (aufgerufen am 20.10.2016).
- European Strategic Observatory (2016): *The European Security: The Facts*: <https://www.stratobs.eu/profile-hungary-13.php> (aufgerufen am 1.8.2016).
- Eurostat (2016): *Population Change – Demographic Balance and Crude Rates at National Level* (6.7.2016): [http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=demo\\_gbrnklang-en](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=demo_gbrnklang-en) (aufgerufen am 21.7.2016).
- Franciai Köztársaság (2016): *Coopération bilatérale de défense*: <http://www.ambfrance-hu.org/Cooperation-bilatérale-de-défense> (aufgerufen am 21.7.2016).
- Free Hungary (2016): *Gyurcsány on Trump's Victory: »No Need to Panic«* (11.11.2016): <http://www.freehungary.hu/index.php/component/content/article/56-hirek/4443-gyurcsany-on-trump-s-victory-no-need-to-panic> (aufgerufen am 30.11.2016).
- Global Terrorism Index (2015): <http://economicsandpeace.org/wp-content/uploads/2015/11/2015-Global-Terrorism-Index-Report.pdf> (aufgerufen am 20.10.2016).
- Gorondi, Pabó (2016): *Hungary's Viktor Orbán Says Donald Trump Better for Europe* (23.6.2016): <http://bigstory.ap.org/article/5242dcaea4e432b8937ca41e6f77/hungary-s-viktor-orban-says-donald-trump-better-europe> (aufgerufen am 21.7.2016).
- Hálsz, Zsófia (2016): *V4 EU Budgetary Complexes Standby Duty* (7.7.2016): <http://www.honvedelem.hu/cikk/58232-v4-en-budgetary-complexes-standby-duty> (aufgerufen am 1.8.2016).
- Harangó, Tamás (2016): *Orbán az MSZP-től nyúlta le a közös európai hadserő gondolatát* (24.7.2016) [das Vorschlagsdokument der MSZP steht am Ende der Website als PDF auf Ungarisch zum Download bereit].
- [http://nisp.hu/hu/rusvanyosi\\_beszed\\_orban\\_az\\_mszp\\_tol\\_nyulta\\_le\\_a\\_kozos\\_europai\\_hadesereg\\_es\\_tikosozol-jaba\\_gondolata/](http://nisp.hu/hu/rusvanyosi_beszed_orban_az_mszp_tol_nyulta_le_a_kozos_europai_hadesereg_es_tikosozol-jaba_gondolata/) (aufgerufen am 10.2.2017).
- Irusztví Gyalma (2016): *István Simicskó [Verteidigungsminister]: Haderőfejlesztési programot indított a HM*. Magyar Idők (17.9.2016): <http://magyaridok.hu/belfold/simicsko-istvan-haderofejleszesi-programot-indiolt-hm-1008053/> (aufgerufen am 20.10.2016).
- <http://www.honvedelem.hu/cikk/445915> (aufgerufen am 1.8.2016).
- <http://www.honvedelem.hu/cikk/445915> (aufgerufen am 1.8.2016).
- Hungarian Spectrum (2016): *About*: <http://hungarianspectrum.org/about/> (aufgerufen am 1.8.2016).
- IKCONOMICS (2016): <http://economics.com/hungary-terrorism-index/> (aufgerufen am 30.9.2016).
- ISS Military Balance (2015): *London, International Institute for Strategic Studies*.
- ISS Military Balance (2016): *London, International Institute for Strategic Studies*.
- Jobbik (2016): *Jobbik will keine europäische Armee [auf Ungarisch]* (29.7.2016): <https://jobbik.hu/hirek/nem-ker-jobbik-kozos-europai-hadesereget/> (aufgerufen am 1.8.2016).
- Krivátszky, Miklós (2014): *The Modernization of the Armored Combat Vehicle Fleet of the Hungarian Defense Forces in Terms of Mobility*, in: AARMS 2/2014: [http://uni-nke.hu/uploads/media\\_jiems/jarms-2014-2\\_0rdgnal.pdf](http://uni-nke.hu/uploads/media_jiems/jarms-2014-2_0rdgnal.pdf) (aufgerufen am 1.8.2016).
- Kun Szabó, István (2015): *Further Development of Unguided Rockets as Reflected in Helicopter Procurement Project of the Hungarian Defence Forces*: <http://biznissagpolitika.hu/wp-content/uploads/2015/04/Kun-Szabo-Istvan-Unguided-rockets-HDEP.pdf> (aufgerufen am 1.8.2016).
- Losonczi, Kára (2016): *A szuverenitás kérdésén mulik a közös hadserő*. Magyar Idők (25.7.2016): [http://magyaridok.hu/belfold/szuverenitas-kedésén-mulik-a-közös-haderó-862327/](http://magyaridok.hu/belfold/szuverenitas-kedesen-mulik-kozos-hadero-862327/) (aufgerufen am 1.8.2016).
- Magyar Idők (2016): *Experte: Realistische Einordnung einer europäischen Armee [auf Ungarisch]* (24.7.2016): <http://magyaridok.hu/kulold/szakerto-realis-az-europai-hadesereg-falathias-861499/> (aufgerufen am 21.7.2016).
- Magyar Nemzet Online (2016): *Die LMP will den Grenzschutz wiederherstellen [auf Ungarisch]* (13.7.2016): <http://nmo.hu/belfold/visszaszallitana-e-hataroreget-az-lmp-1391729/> (aufgerufen am 1.8.2016).
- Magyar Nemzet Online (2016): *Hogy lesz ebből Európai Hadserő?* (26.7.2016): <http://nmo.hu/kulold/kell-nekunk-egyaltaian-europai-hadesereg-133507/> (aufgerufen am 21.7.2016).
- Marrone, Alessandro, de France, Olivier, Fratibone, Daniele (Hg.) (2016a): *Defence Budgets and Cooperation in Europe: Developments, Trends, Drivers*. Istituto Affari Internazionali, Januar 2016: [http://www.iaf.it/sites/default/files/pma\\_report.pdf](http://www.iaf.it/sites/default/files/pma_report.pdf) (aufgerufen am 21.7.2016).
- Marrone, Alessandro, de France, Olivier, Fratibone, Daniele (Hg.) (2016b): *Defence Budgets and Cooperation in Europe: Trends and Investments*. Istituto Affari Internazionali, Nr. 2, Juli 2016: [http://www.iaf.it/sites/default/files/medan\\_2016\\_07/pma\\_2.pdf](http://www.iaf.it/sites/default/files/medan_2016_07/pma_2.pdf) (aufgerufen am 1.8.2016).
- Median (2016): *Die Meinung der Ungarn und anderer Europäer zur EU [auf Ungarisch]*. Budapest, Frühjahr 2016: <https://dne.google.com/file/d/0BAAQdMhQnV-WHNZVzV5SjE0dFVw/view?pgid=1105786522493232493> (aufgerufen am 10.10.2016).
- MH/MTI (2016): *Simicskó István: Nagyobb erőket kell jellen lenni a vétségveszélyekben* (15.11.2016): [http://magyar-hirep.hu/cikk/7583/Simicsko\\_Istvan\\_Nagyobb\\_eroeket\\_kell\\_jellen\\_lenni\\_a\\_valasgoveszelyekben](http://magyar-hirep.hu/cikk/7583/Simicsko_Istvan_Nagyobb_eroeket_kell_jellen_lenni_a_valasgoveszelyekben) (aufgerufen am 30.11.2016).
- <http://www.budapest.org> (2012): *Hungarian Military Budget* (2001–2012): <http://militarybudget.org/hungary/> (aufgerufen am 31.10.2016).
- Ministry of National Defence, Republic of Lithuania (2016): [https://kam.lt/en/international\\_cooperation\\_1089/bilateral\\_cooperation.html#e=1](https://kam.lt/en/international_cooperation_1089/bilateral_cooperation.html#e=1) (aufgerufen am 31.10.2016).
- Ministry of Defence (2012): *Hungary's National Military Strategy*: [http://2010-2014.kormany.hu/download/ba/e0000/national\\_military\\_strategy.pdf#documentbrowser](http://2010-2014.kormany.hu/download/ba/e0000/national_military_strategy.pdf#documentbrowser) (aufgerufen am 1.8.2016).
- MTI (2014): *Hungary Signs Agreement on Developing Air Defence Missile System* (9.8.2014): <http://www.politics.hu/2014/08/09/hungary-signs-agreement-on-developing-air-defence-missile-system/> (aufgerufen am 10.10.2016).

